

Reinhard Schaupeter

Zur Wert-Preis-Rechnung in der erweiterten Reproduktion: die Akkumulationsfonds

Einleitung

Die aus dem Neoricardianischen Ansatz resultierende, und damit letztlich auch in der Postkeynesianischen Theorie wiedererscheinende Erklärungsschwäche der Bestimmungsgründe für das gesamtgesellschaftliche Investitionsverhalten, besonders für das der Investitionsgüterindustrie (Abt.I), nämlich z.B. den möglichen konstant stabilen, störungsfreien und damit auch mittleren Verlauf des Systems nicht erklären zu können, *bevor* dessen Instabilitäten oder Fluktuationen gezeigt werden (siehe Amit Bhaduri, Marburg 1988, S. 172, 174: „Nach dem heutigen Stand der Wirtschaftstheorie existiert keine allgemein akzeptierte Investitionsfunktion [...], die die *Nachfrage* nach Investitionsgütern beschreibt. [...] Dies deshalb, weil *keine einzige* von ihnen das Investitionsverhalten der Kapitalisten in zutreffender Weise erfaßt.“), legt den Verdacht nahe, daß auch die Analysen und Vorschläge der MEMORANDUM-Gruppe darunter litten (siehe Schui/Spoo Hg., Heilbronn 1996, darin: Schui, z.B. S. 120: „[...] daß sich die Besitzer der Produktionsmittel [...] einen Teil der Produktion aneignen, ohne ihn für Investitionen verwenden zu wollen, [...]“ Aber die Frage ist ja gerade, *warum* sie ihn für Investitionen [besonders unter den *heutigen* Bedingungen] nicht [mehr] verwenden; und da hilft die etwas moralisierend klingende Feststellung vom fehlenden Willen der Kapitalisten gar nicht so recht weiter. Siehe z.B. MEMO-FORUM Nr. 24, Bremen 1996, S. 16: Vorschläge „Erstens bis „Drittens“; nie wirklich erklärt wird in diesem Zusammenhang in *welchem*, und *warum* notwendigen, Verhältnis alle diese zusätzlichen Investitionen untereinander stehen sollten, so daß deren *ökonomische* [d.h. preismäßige] Ergebnisse, soweit sie den wirtschaftlichen Aus- oder Umbau in der Investitions- und in der Konsumgüterindustrie betreffen, auch spätere, langfristig stabile Nachfrage finden werden).

Obwohl ich ja weiß, daß die Wert-Preis-Rechnung nach Marx heute mehrheitlich theoretisch als nicht realisierbar bis widerlegt gilt, möchte ich trotzdem gerne einmal darauf hinweisen, welche Vorteile letztere bieten könnte, sofern sie nach dem in „Z“ Nr. 21, S. 185ff dargestellten System auf die oben erwähnte Problemstellung angewandt würde. Diese Vorteile hätten letztlich in

der quantitativen Anwendung der Marx'schen Wertentstehungs- und -verteilungstheorie ihren Ausgangspunkt.

Die im weiteren Verlauf folgende Auflistung von Bestimmungsfaktoren und anschließende Funktionserklärung für die volkswirtschaftliche Verteilung von konstantem und variablem Kapital, und damit letztlich von Produktions- und Konsumtionsmitteln, auf die 3 verschiedenen, gesamtgesellschaftlich relevanten Unterabteilungen soll einen Vorschlag darstellen, doch noch einen Begründungszusammenhang für mögliche, langfristig stabil wirkende Investitionsentscheidungen gesamtgesellschaftlicher Art, sowohl für die Investitions- oder Produktionsmittelproduktion, als auch für die beiden anderen Unterabteilungen zu zeigen. Erst auf dieser Grundlage wären dann Instabilitäten im Verlauf der gesamtgesellschaftlichen Reproduktion bezüglich deren Bestimmungsfaktoren zu begründen.

Voraussetzungen

Hauptsächlich geht es hier im folgenden in Kurzdarstellung um die Input-Output-Beziehungen eines Tableau der Erweiterten Reproduktion im Wechsel der Perioden.

Das in „Z“ Nr. 21, S. 188, Abb.1 gezeigte Tableau liefert im wesentlichen die für das Modell der Erweiterten Reproduktion benötigten Daten der proportionalen Verteilung (Es soll auch die Voraussetzung der gleichen Umschlaggeschwindigkeit aller Kapitalteile weitergelten.):

In der Spalte „pp“ waren für die Zeilen „1“ bis „3“ die folgenden Produktionspreise genannt:

$$(1)(2)(3) \quad pp_1 = C \quad , \quad pp_2 = V \quad , \quad pp_3 = M$$

Da pp_1 , pp_2 und pp_3 auch für deren jeweilige physische (stoffliche) Produkte, also Produktions-, Konsum- und Luxuskonsummittel genannt sind, kann weiter unterschieden werden, daß die Produktionspreise pp_1 u.s.w. die Herkunft, und die Symbole der gesamtgesellschaftlichen Wertvariablen C , V und M die Verwendung derselben bezeichnen sollen. Dadurch kann für ein Modell der Erweiterten Reproduktion weiter differenziert werden, indem sich zwischen Herkunft und Verwendung, in periodischem Wechsel, die Produktionsergebnisse pp_1 , pp_2 und pp_3 von deren Produktionsvoraussetzungen, „C“ und „V“, und Gesamtmehrprodukt, „M“, der gleichen Periode „t“ unterscheiden sollen, so daß zwar

$$(4)(5) \quad pp_{1,t} \neq C_t \quad \text{und} \quad pp_{2,t} \neq V_t \quad \text{gilt, dafür aber mit denen der Folgeperiode „t+1“ gleich seien:}$$

$$(6)(7) \quad pp_{1,t} = C_{t+1} \quad \text{und} \quad pp_{2,t} = V_{t+1}$$

Durch gleiches Subtrahieren oder Addieren von jeweils 1 oder 2 in den Periodenindizes werden die analogen Beziehungen zwischen pp_1 , pp_2 und C , V für die anderen Perioden ($t-2$, $t-1$, $t+1$, $t+2$) bestimmt, z.B.:

$$(8)(9) \quad pp_{1,t-1} = C_t \quad \text{und} \quad pp_{2,t-1} = V_t$$

Für das Produktionsergebnis der Unterabteilung 3 der gegenwärtigen Periode „t“, pp_3 , gilt dann zwar:

$$(10) \quad pp_3 \neq M_t, \quad \text{aber dafür sei es letztlich gleich der Gesamtrendite der Kapitalisten in der Folgeperiode „t+1“:}$$

$$(11a, b) \quad pp_3 = M_t - A_{c,t+1} - A_{v,t+1} = Rev_{t+1}$$

Das heißt für pp_3 ausführlicher: Der Produktionspreis, dessen Herkunft aus der Unterabteilung 3 der gegenwärtigen Periode „t“ sei, sei gleich dem Gesamtmehrwert der gleichen Periode „t“, abzüglich der beiden jeweiligen Gesamtakkumulationsfonds für „C“ und „V“ der darauf folgenden Periode „t+1“, sei gleich der in der gleichen Periode „t+1“ zu verzehrenden Gesamtrendite der Kapitalisten.

Auch hier, sowohl für die Ungleichung (10), als auch für die Gleichungen (11a, b) gelte das o.g. bezüglich der Umrechnung in die anderen Perioden.

Legende			
z.B.:	pp_1	Produktionspreis der Unterabteilung 1 der aktuellen Periode „t“	desgleichen: $A_{v,t+1}$ Gesamtakkumulationsfonds für variables Kapital der folgenden Periode „t+1“
oder:	$a_{c,t+2}$	Akkumulationsfonds für konstantes Kapital der Unterabteilung 1 der übernächsten Periode „t+2“	z.B. auch: Rev , rev Gesamtrendite der Kapitalisten, der Kapitalisten einer Abteilung /Unterabteilung

Da sich aber jedes konstante und variable Gesamtkapital der gegenwärtigen Periode, C_t und V_t , in der Erweiterten Reproduktion notwendig von dessen konstantem und variablem Gesamtkapital der zukünftigen Periode, C_{t+1} und V_{t+1} , um dessen jeweiligen Gesamtakkumulationsfonds für die zukünftige Periode, $A_{c,t+1}$ und $A_{v,t+1}$, unterscheiden muß, so gilt:

$$(12a, b) \quad A_{c,t+1} = C_{t+1} - C_t = pp_1 - pp_{1,t-1}$$

$$(13a, b) \quad A_{v,t+1} = V_{t+1} - V_t = pp_2 - pp_{2,t-1}$$

Wieder können die Gleichungen für "A_c" und "A_v" (12a, b) und (13a, b), wie oben beschrieben, so umformuliert werden, daß die analogen Gleichungen für die anderen Perioden entstehen.

Und daher gilt dann auch das folgende für die Definition der Gesamtakkumulationsfonds in der übernächsten Periode, $A_{c,t+2}$ und $A_{v,t+2}$: